



Einwohnergemeinde Hindelbank

Inventar der Natur- und Landschaftsobjekte der Gemeinde Hindelbank

Beilage zum Inventarplan Landschaft

Januar 2022

Impressum

Auftraggeber:

Einwohnergemeinde Hindelbank

Autor:

georegio ag, Bahnhofstrasse 35, 3400 Burgdorf

Auf Grundlage des Inventars der schützenswerten Naturobjekte aus der Ortsplanung 2005 und der aufwändigen Grundlagenarbeit der Umweltgruppe Hindelbank

Version	Datum	Inhalt
1.0	10.01.2022	Beilage zur Ortsplanungsrevision

Inventar der Natur- und Landschaftsobjekte

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Schutzbestimmungen.....	1
3	Objektblätter	2
3.1	Verschiedene Lebensräume	2
3.2	Einzelbäume und Baumgruppen	4
3.3	Hecken und weitere Grünräume.....	11
3.4	Baumreihen und Alleen	16
3.5	Offene Fliessgewässer und Ufervegetation	22
3.6	Weiher und Tümpel.....	24
4	Objektliste	28

1 Einleitung

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision der Gemeinde Hindelbank wurden die kommunalen Elemente des Natur- und Landschaftsschutzes überprüft. Die Gemeinde wurde dabei insbesondere durch die Umweltgruppe Hindelbank mit den detaillierten Orts- und Objektkenntnissen unterstützt. Als Grundlage diente das Inventar der schützenswerten Naturobjekte im Siedlungsgebiet von 2005.

Die Objektblätter sind in folgende Abschnitte aufgeteilt:

- Beschreibung
- Schutzziel
- Schutzmassnahmen

Die Objektnummern aus den früheren Inventaren 1988/2005 wurden in die neuen Richtlinien übernommen, neue Objekte wurden mit entsprechenden Nummern eingefügt.

2 Schutzbestimmungen

Für die Schutzobjekte gelten die Schutzbestimmungen gemäss Baureglement. Diese lauten wie folgt (Stand öffentliche Auflage):

Einzelbäume,
Baumgruppen und
Alleen

Einzelbäume, Baumgruppen und Alleen

1 Die im Zonenplan Landschaft als Festsetzung bezeichneten Einzelbäume, Baumgruppen und Alleen sind geschützt.

2 Geschützte Bäume dürfen nicht beeinträchtigt oder gefällt werden und sind bei Krankheit oder Abgang innert Jahresfrist am ursprünglichen Ort oder in der näheren Umgebung durch ein angemessenes Exemplar zu ersetzen. Die Baukommission kann im öffentlichen Interesse Ausnahmen gewähren.

3 Die Alleen sind für das Ortsbild und den ökologischen Ausgleich wichtig. Sie sind langfristig zu erhalten, durch Krankheit oder Abgang fehlende Elemente sind durch angemessene Exemplare zu ersetzen. Die Baukommission kann im öffentlichen Interesse Ausnahmen gewähren.

4 Das von der Gemeinde geführte Inventar zu den schützenswerten Naturobjekten dient der genauen Umschreibung der Objekte. Das Inventar ist bei der Bauverwaltung einsehbar. Die Gemeinde informiert die direkt betroffenen Grundeigentümer/innen über die zu beachtenden Vorschriften und Massnahmen. Der Gemeinderat kann zum Vollzug beratende Fachinstanzen beiziehen.

Hecken, Feld- und
Ufergehölze

Hecken, Feld- und Ufergehölze

1 Hecken, Feld- und Ufergehölze sind nach übergeordnetem Recht geschützt.

2 Für Hochbauten ist ein Bauabstand von mind. 6.0 m einzuhalten.

3 Für Anlagen (Strassen, Wege, Abstell- und Lagerplätze, Gärten etc.) ist ein Bauabstand von mind. 3.0 m einzuhalten.

Das vorliegende Inventar dient zusätzlich zu den Bestimmungen im Baureglement der genaueren Umschreibung der Naturobjekte und gibt Hinweise auf die Schutzziele, mögliche Schutz- und Aufwertungsmassnahmen sowie Gestaltungsempfehlungen.

3 Objektblätter

Die Elemente sind einzeln durchnummeriert, möglichst von Norden nach Süden.

3.1 Verschiedene Lebensräume

Nr. 3.1-1	Magerwiese; Strassenböschungen beidseits der Bahnunterführung am geteerten Strässchen zwischen Gewerbezone Sumpf und Landi/Bahnhofareal von der Kirchbergstrasse zum Wald Chräjholz
Beschreibung	<p>Schmale Magerwiesen und Trockenstandorte an den Strassenböschungen angrenzend an die Gewerbezone Sumpf und Landi/Bahnhof mit vorhandenen Ruderal- und Kiesflächen. Ökologisch wichtiger Vernetzungskorridor zwischen Hurstwald und Chräjholz.</p> <p>An der Böschung gedeihen im Mittelland eher seltene Pflanzen, wie Schwalbenwurz (<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>) und behaarte Karde (<i>Dipsacus pilosus</i>). Gefährdung durch invasive Neophyten, wie die kanad. Goldrute und die syrische Seidenpflanze.</p>
Schutzziel	Erhaltung der Böschung als Magerstandort. Fördern von Ruderalflächen in den angrenzenden Gewerbe- und Industrieflächen. Aufwertung durch Anlegen von Kleinstrukturen (Steinhaufen und Asthaufen)
Schutzmassnahmen	Fördern als Magerstandorte. Verzicht auf Dünger- und Pestizid-Eintrag. Mahd nur einmal jährlich mit Abführen des Schnittmaterials, Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Altgrasinseln stehen lassen, Anlegen von Kleinstrukturen. Bekämpfung der invasiven Neophyten.
Nr. 3.1-2	Bahnböschungen; vis à vis Landi und Bahnhof
Beschreibung	<p>An der z.T. steilen, eher steinigen Bahnböschung vis à vis der Landi Hindelbank blüht im Frühjahr der sehr seltene Knöllchen-Steinbrech (<i>Saxifraga granulata</i>) (Häufigkeit 4 +1 %), als weitere Blütenpflanzen, vorwiegend in den angrenzenden Böschungen sind unter vielen anderen zu erwähnen der Waldstorchenschnabel (<i>Geranium sylvaticum</i>), die gemeine Nachtviole (<i>Hesperis matronalis</i>), die gemeine oder Wilde Karde (<i>Dipsacus fullonum</i>), die seltene, behaarte Karde (<i>Dipsacus pilosus</i>) und die dunkle Königskerze (<i>Verbascum nigrum</i>). Am angrenzenden Wegsaum blühen Sigmarswurz, (<i>Malva alcea</i>) und gemeiner Natterkopf (<i>Echium vulgare</i>). Magerwiesen-Gräser wechseln mit Fettwiesengräsern und Staudenfluren (Brennnessel, Brombeere).</p> <p>Von den Schmetterlingen kann der seltene, auf der roten Liste der bedrohten Schmetterlingsarten stehende Schachbrettfalter regelmässig gesehen werden.</p> <p>Auf den steinigen Ruderalflächen der Geleise-Anlage lebt die blauflügelige Sandschrecke.</p>
Bedrohung	Durch die heutige Pflege der Bahnböschungen mit Liegenlassen des Mulchgutes erfolgt eine unerwünschte Düngung, die allmählich die Pflanzen der Magerstandorte zum Verschwinden bringt und so den Lebensraum vieler Insektenarten zerstört. Die Verbuschung und die Ausbreitung invasiver Neophyten wie Goldrute, Syrische Seidenpflanze u.a. sind eine weitere Gefährdung.
Schutzziel	Erhalten der Bahnböschung als vorwiegend Magerstandort zur Förderung der entsprechenden Flora und zum Schutz des bedrohten Schachbrettfalters. Aufwertung mit Anlegen von Kleinstrukturen zur Förderung von Reptilien und Kleinsäuger (Hermelin, Mauswiesel)
Schutzmassnahmen	Bekämpfen der invasiven Neophyten; Verhindern einer Verbuschung; Mahd mit Sense oder Balkenmäher, nur einmal jährlich und Abführen des Schnittgutes.

Verzichten auf den Einsatz eines Mulchgerätes. Anlegen von Kleinstrukturen wie Asthaufen, Totholzhaufen und Steinhaufen.

Nr. 3.1-3	Magerweise und Heckengehölz; Strassenböschung Dorfstrasse/Kirchbergstr. (Bahnunterführung)
Beschreibung	Magerwiese und Trockenstandort, teilweise begrenzt durch Heckengehölz (nördlich der Bahnlinie im Bereich der Modelleisenbahnanlage und im Westen gegen die Überbauung Mühlematte). Ökologisch wichtiges Vernetzungselement im Siedlungsgebiet für Kleintiere und Vögel.
Schutzziel	Erhalten als Magerwiese und Trockenstandort. Verbesserung des Lärm- und Sichtschutzes gegen die Mühlematte zu. Aufwertung durch Anlegen von Kleinstrukturen (Asthaufen und Steinhaufen). Wiederansiedlung einer Blumenwiese an der Ostseite.
Schutzmassnahmen	Westseitig gegen die Mühlematte zu Neu- Anpflanzung von einheimischen, niederen Strauchpflanzen; Zurückbinden der hochstämmigen Sträucher für einen besseren Lärm- und Sichtschutz. Ostseitig Einsaat einer Magerwiesen-Blumenmischung und Anlegen von Kleinstrukturen. Abschnittsweise Mahd, Abführen des Schnittgutes, Altgrasinseln belassen. Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Kein Pestizid oder Düngereintrag. Bekämpfung der invasiven Neophyten.
Nr. 3.1-4	Magerwiesen; Bahnböschungen ab Bahnunterführung Kirchbergstrasse bis Bahnunterführung am Lindenrainweg
Beschreibung	Magerwiesen, abwechselnd mit Staudenfluren. Die Kanadische Goldrute als invasiver Neophyt konnte bis auf kleine Restbestände eliminiert werden.
Schutzziel	Erhalten und Fördern der Magerstandorte und Magerwiesen-Flora und Insektenfauna.
Schutzmassnahmen	Mahd nur einmal jährlich, Abführen des Schnittgutes, konsequente Bekämpfung der invasiven Neophyten, Altgrasinseln belassen.
Nr. 3.1-5	Kiesgrube mit Ruderalflächen, Heckengehölz und Amphibienlaichplätzen; Gyssberg
Beschreibung	Ausgedehntes ehemaliges Kiesabbaugebiet. Dient heute zur Zwischenlagerung von Material. Die Grube ist teilweise aufgefüllt. Das alte Schlammab-satzbecken ist als Naturschutzgebiet "Bärmatte" ausgeschieden. Das ganze Areal bietet ökologisch wertvolle Ruderalflächen. An den Hängen und Böschungen wertvolle Trockenstandorte mit typischer Ruderalfläche. Stellenweise Heckengehölz, zum Teil noch standortfremde Robinien. Gefährdung durch invasive Neophyten, wie die kanadische Goldrute und das schmalblät-terige südafrikanische Greiskraut (Senecio inaequidens).
Schutzziel	Fördern und Erhalten der wertvollen Ruderalstandorte und Trockenstandorte bis zur Rekultivierung gemäss gültiger Überbauungsordnung.
Schutzmassnahmen	Erhalten der Ruderalflächen und Trockenstandorte. In den Randgebieten und an den Böschungen einheimisches Heckengehölz fördern und pflegen nach den Richtlinien der Heckenpflege. Robinien eliminieren. Auf das intensive Be-weiden der Wiesenhänge und Böschungen verzichten.

3.2 Einzelbäume und Baumgruppen

- Nr. 3.2-1** **Birke; auf dem Bahnhof-Areal bei Parkplatz**
- Beschreibung** Auf dem Areal der SBB am Eingang zum Bahnhofparkplatz steht südseitig an der Kirchbergstrasse eine Birke. Sie kann sich frei entwickeln und zu einem stattlichen Baum heranwachsen ohne die Strasse oder Bahn zu gefährden. Als markanter Einzelbaum hat er eine prägende Wirkung auf den Dorfeingang.
- Schutzziel** Erhalten als markanten Einzelbaum am Dorfeingang
- Schutzmassnahmen** Fachgerechte Baumpflege.
-
- Nr. 3.2-2** **Baumhaseln; vis à vis Bahnhof**
- Beschreibung** An der Kirchbergstrasse gegenüber dem Bahnhofgebäude stehen 3 Baumhaseln. Die Baumhasel, ein Verwandter unseres Haselstrauches stammt aus Südosteuropa und Kleinasien. Sie wurde bereits im 16. Jahrhundert in Mitteleuropa in Parkanlagen oder an Strassen im Siedlungsraum angepflanzt. Die Baumhasel ist bezüglich Standort und Boden anspruchslos und gegen Trockenheit und Kälte unempfindlich. Sie kann bis zu einer Baumgrösse von 30 Metern heranwachsen.
An diesem Standort prägen sie den Empfangsbereich für Ankunft per Bahn und den Dorfeingang bei Ankunft auf der Strasse aus Kirchberg.
- Schutzziel** Erhalten der Baumhaseln und Heranwachsen lassen zu stattlichen Bäumen.
- Schutzmassnahmen** Fachgerechte Baumpflege.
-
- Nr. 3.2-3** **Linde, Heckengehölz mit Sitzbank und Gedenkstein; Einmündung Holzmühleweg in Kirchbergstrasse**
- Beschreibung** An der Einmündung des Holzmühleweges in die Kirchbergstrasse, an exponierter Lage, steht eine Linde mit Sitzbank; dahinter liegt ein Gedenkstein zur Erinnerung an die Gesamtmelioration 1960– 1970, umgeben von Heckengehölz.
- Schutzziel** Erhalten der Linde mit Sitzbank. Aufstockung des Heckengehölzes zur Verbesserung von Lärmschutz und Sichtschutz
- Schutzmassnahmen** Fachgerechte Baumpflege mit Hochschneiden der Krone zur Freihaltung des Lichtraumprofils der Strasse. Aufstockung des Heckengehölzes im Bereich des Gedenksteines mit einheimischen Sträuchern zur Verbesserung von Lärm- und Sichtschutz.
-
- Nr. 3.2-4** **Blut- oder Purpur-Buche; an der Einmündung Holzmühleweg/ Kirchbergstr**
- Beschreibung** An der Einmündung des Holzmühleweges in die Kirchbergstrasse steht gysbergseitig auf der Strassenböschung eine Blut- oder Purpur-Buche. Im Bereich dieser Strassenkreuzung hat sie einen dominanten Standort und wird mit zunehmender Grösse das Strassenbild prägen. Sie wurde von einer Schulklasse angepflanzt.
Die Blutbuche ist eine Mutation unserer Rotbuche und ist seit dem 15. Jahrhundert bekannt. Ursprünglich stammt sie aus dem Possenwald nahe der Stadt Sondershausen in Thüringen.
- Schutzziel** Erhalten dieses Baumes und heranwachsen lassen zu einem stattlichen Baum.

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege. Hochschneiden der Baumkrone zur Freihaltung des Lichtraumprofils der Strassen.

Nr. 3.2-5 **Linde; alte Bahnhofstrasse**

Beschreibung Markanter, standortgerechter Einzelbaum mit Ruhebänk in exponierter Lage, angrenzend an Weideland, das zurzeit als Wohn- und Gewerbezone eingestuft ist. Gefährdung durch künftige Bauvorhaben auf Parzelle 522.

Schutzziel Erhalten als Element des Ortsbildes.

Schutzmassnahmen Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege.

Nr. 3.2-6 **Pyramiden-/Säulen-Eiche; südl. Ecke Parz. 243 zu Parz. 146**

Beschreibung Der alte, mächtige Saarbaum wurde im Rahmen der durchgeführten Überbauung gefällt und durch eine Pyramideneiche (Säuleneiche) ersetzt.

Schutzziel Erhalten und zu einem stattlichen Baum heranwachsen lassen. Auf einen Kronenschnitt verzichten.

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege, kein Kronenschnitt, allfälliges Kronentotholz bei Gefährdung der Umgebung gezielt entfernen.

Nr. 3.2-7 **Baumbestand; entlang Gemeinde-Parkplatz beim Primarschulhaus**

Beschreibung Entlang dem Gemeinde-Parkplatz nördlich des Hartbelag-Spielplatzes beim Primarschulhaus stehen mehrere Hochstammbäume: Feldahorn, Eschen, Hainbuchen

Sie bilden ein wohltuendes Schattendach über dem geteerten Parkplatz und bewirken besonders an heissen Sommertagen ein angenehmes Mikroklima. Sie vermitteln Naturnähe und begrünen den Dorfkern in Schulhausnähe. Sie bieten Lebensraum für zahlreiche Kleinvögel und Insekten.

Schutzziel Erhalten der Bäume und sie zu natürlicher Grösse wachsen lassen.

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege, auf Büstenschnitt und das Kappen der Kronenäste soll nach Möglichkeit verzichtet werden.

Nr. 3.2-8 **Linde mit Brunnen; an der Dorfstrasse**

Beschreibung Markanter Einzelbaum, zusammen mit dem Brunnen ästhetisch wertvoll in empfindlicher und exponierter Lage.

Schutzziel Erhaltung als Element des Ortsbildes.

Schutzmassnahmen Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege.

Nr. 3.2-9 **Schwingfest-Linde; auf Hübeli**

Beschreibung Am Hübeliweg auf der Parzelle Nr. 565 steht östlich der Bauernhof-Gebäudegruppe eine Linde. Sie wurde anlässlich des oberaargauischen Schwingfestes 2016 auf dem Schwingfestgelände am Hübeli gespendet und angepflanzt. Sie soll uns an dieses grosse Dorfereignis erinnern.

Schutzziel Erhalten der Linde als Erinnerung an dieses Fest

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege, allmähliches Hochschneiden der Krone zur Freihaltung des Lichtraumprofils am Hübeliweg, Verzicht auf das Kappen der Krone

Nr. 3.2–10 **Platanenreihe; auf dem Platz vor Gemeindehaus**

Beschreibung Dorfplatz vor Gemeindehaus mit Platanenreihe.

Schutzziel Erhaltung als Element des Dorfbildes.

Schutzmassnahmen Die Baumbepflanzung des Dorfplatzes ist ein wichtiges Element für das Ortsbild, die Nutzung und die Gestaltung des Dorfplatzes. Zur gegebenen Zeit Platanen durch einheimische Hochstammbäume ersetzen.

Nr. 3.2–11 **Linde; im Dorfzentrum**

Beschreibung Die Linde wurde in unmittelbarer Nähe als Ersatzbaum für eine alte Linde gepflanzt.

Schutzziel Entwicklung des Baumes fördern durch fachgerechte Baumpflege. Erhaltung als Element des Ortsbildes.

Schutzmassnahmen Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege.

Nr. 3.2–12 **Linde; im Dorfzentrum**

Beschreibung Ästhetisch wertvoller Einzelbaum im Dorfkernbereich. Belebt und begrünt den heiklen Bereich des Gewerbezentrums "Hefefabrik".

Schutzziel Erhaltung als Element des Ortsbildes.

Schutzmassnahmen Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege.

Nr. 3.2–13 **Roskastanie; im Dorfkern**

Beschreibung Markanter Einzelbaum mit Obj. Nr. 3.2–12. Ästhetisch ansprechende Gruppe. Wichtiges Element in optisch empfindlicher Lage im Dorfkern. Gefährdet durch Gewerbenutzung des ehemaligen Bauernhofes (parkierte Autos).

Schutzziel Erhaltung als Element des Ortsbildes.

Schutzmassnahmen Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege und Schonung der Baumscheibe.

Nr. 3.2–14 **Linde «Zentrum Hefi»**

Beschreibung Markante Linde am Rande des Gewerbezentrums Hefefabrik. Verbessert die Integration der Fabrikgebäude in den Dorfkern.

Schutzziel Erhaltung als Element des Ortsbildes.

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege und Schonung der Baumscheibe.

- Nr. 3.2–15** **Rosskastanie Dorf; Raum ehem. Rest. Löwen**
- Beschreibung** Für das Dorfbild wertvoller Einzelbaum. Wertet den Garten des ehem. Rest. Löwen ästhetisch auf. Auch als Lärmschranke von praktischer Bedeutung.
- Schutzziel** Erhaltung als Element des Ortsbildes.
- Schutzmassnahmen** Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege.
-
- Nr. 3.2–16** **Birken und Hochstammbäume; auf Grünzone im Bereich der Kirche**
- Beschreibung** Markante Einzelbäume markieren den Eingang zum Dorfkern. Die Hochstammbäume im angrenzenden Wiesland sind ökologisch aufwertend für das Heckengehölz im Bereich der Kirche (Objektnr. 3.3–12). Die Grünzone bietet freien Blick auf die historisch wertvolle Gebäudegruppe Kirche, Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus. Sie ermöglicht im Weiteren die Bewirtschaftung eines Bauernbetriebes im Siedlungsgebiet und ist damit wichtig für den Dorfcharakter.
- Schutzziel** Erhaltung des Weidlandes und der freistehenden Hochstammbäume als Elemente des Ortsbildes. Freihaltung der Grünzone.
- Schutzmassnahmen** Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege.
-
- Nr. 3.2–17** **Nussbaum; auf Grünzone im Bereich der Kirche**
- Beschreibung** Ergänzt die in Objekt Nummer 3.2–16 beschriebenen Einzelbäume im Bereich der Grünzone Kirche.
- Schutzziel** Erhaltung als Element des Ortsbildes.
- Schutzmassnahmen** Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege.
-
- Nr. 3.2–18** **Baumgruppe und Heckengehölz; an der Einmündung Hardfeldweg – Bernstrasse**
- Beschreibung** Baumgruppe (Pappeln) und Heckengehölz in Bauernhofnähe. Wichtig für Dorfbild. Ökologisch wertvoll als Lebensraum für Vögel und Kleintiere im Siedlungsgebiet. Ideale Vernetzung zu den Objekten Nr. 3.2–16, 3.2–17 und 3.3–12.
- Schutzziel** Erhaltung als Element des Dorfbildes und als Lebensraum für Vögel und Kleintiere.
- Schutzmassnahmen** Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege.
-
- Nr. 3.2–19** **Schwarzpappeln; am Lindenrainweg/Ecke Friedhof**
- Beschreibung** Markante Baumgruppe an südlicher Ecke des Friedhofes. Bereicherndes Gestaltungselement für die angrenzende Grünzone, Bauernhofzone und den Friedhof. Wichtig für das Ortsbild. Wertvoller Lebensraum für Kleintiere und Vögel.
- Schutzziel** Erhaltung als Element des Ortsbildes.
- Schutzmassnahmen** Erhalten am heutigen Standort. Fachgerechte Baumpflege.

Nr. 3.2-20	2 Pyramidenpappeln; hinter Bauernhof – Usserhof
Beschreibung	Nördlich der Bauernhof-Gebäudegruppe am Hardfeldweg 12 stehen 2 Pyramiden-Pappeln. Mit ihrer Grösse prägen sie zusammen mit der Kopfweidenreihe am Bächlein auf Parzelle Nr. 482 den Dorfrand. Sie sind ein wichtiger Teil des hier vorhandenen Mosaiks verschiedenster Lebensräume (Obstgarten, Kopfweiden, Bächlein, Grasland). Pappeln dienen zahlreichen Nachtfalter- und Schmetterlingsraupen als Futterpflanzen.
Schutzziel	Erhalten als prägende Elemente am Dorfrand und als Lebensraum für Vögel und viele Insektenarten.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege
Nr. 3.2-21	Nussbaum mit Sitzbank; am Oberhardweg
Beschreibung	Am Oberhardweg auf Parzelle Nr. 357 steht an der Einmündung des Feldweges von links ein Nussbaum und Sitzbank. Der Baum steht am Rand einer Wildhecke. Zusammen mit der Hecke bildet er ein wertvolles Verbindungselement zwischen Siedlungsraum und dem Wald Oberhard. Für den Sitzbank ist er willkommener Schattenspendler.
Schutzziel	Erhalten des Baumes als Gestaltungselement in der Landschaft und Vernetzungselement zwischen Siedlung und Wald.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege, allmähliches Hochschneiden der Baumkrone zur Freihaltung des Lichtraumprofils der Wege.
Nr. 3.2-22	Einzelbäume; auf Schlossareal nordwestlich
Beschreibung	In der Heckenumrandung des Schlossgartens nordwestlich des Schlosses stehen alte 100 – 200 jährige Hochstammbäume: Hainbuche, Linde, Nussbaum und 2 Eschen. Sie sind prägende Gestaltungselemente der Park- und Grünanlage des Schlosses. Als alte Bäume mit z.T. Kronentotholz und borkiger Rinde haben sie einen hohen ökologischen Wert und bieten Lebensraum für zahlreiche Vögel und Insekten.
Schutzziel	Erhalten der Bäume als Gestaltungselemente der Parkanlage und als wertvoller Lebensraum.
Schutzmassnahmen	Respektvoller Umgang mit den Bäumen, fachgerechte Baumpflege. Bei Gefährdung der Umgebung gezielt Entfernung von Ast- oder Kronentotholz.
Nr. 3.2-23	Eiche; im Bereich des Schlossweiher
Beschreibung	Alte grosse Eichen mit ihrer borkigen Rinde und ihrem Asttotholz in der Krone bieten Lebensraum für über 1000 Lebewesen (Flechten, Pilze Insekten) und sind für die Biodiversität von unschätzbarem Wert. Sie sind prägende Elemente in der unmittelbaren Schlossumgebung.
Schutzziel	Erhalten der letzten alten Eiche am Schlossweiher als ökologisch wertvoller Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege. Nur bei Gefährdung der Umgebung entfernen von Kronentotholz. Respektvoller Umgang mit dem Altbaum.

Nr. 3.2–24	Hainbuche; an der Krauchthalstr./Einmündung Bodenackerweg am Dorfeingang auf Parz.321
Beschreibung	An der Krauchthalstrasse steht bei der Einmündung des Bodenackerweges auf dem Weideland der Parzelle Nr. 321 eine Hainbuche. Sie hat das Potenzial am Dorfeingang eine prägende Wirkung zu entfalten.
Schutzziel	Erhalten der Hainbuche als Gestaltungselement am Dorfeingang.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege, allmähliches Hochschneiden der Krone zur Freihaltung des Lichtraumprofils der Strasse. Auszäunen um Schäden durch Weidetiere zu verhindern.
Nr. 3.2–25	Hochstammbäume /Baumgruppe; bei Schützenhaus
Beschreibung	Vor dem Schützenhaus im Bereich des Parkplatzes stehen mehrere Hochstammbäume (1 Eiche, 3 Linden, 1 Feldahorn, 2 Weissdorne, 1 Wildkirsche). Zusammen mit der Weiher- und Tümpel-Anlage beim Pistolenstand und den kleinen Hecken beim Parkplatz und beim Kugelfang der Pistolenschiessanlage haben sie eine wichtige Vernetzungsfunktion zwischen Haselberg und Krähholz. Sie bieten Lebensraum für viele Vögel und Insektenarten
Schutzziel	Erhalten der Hochstammbäume als Schattenspender im Eingangsbereich des Schützenhauses und als Vernetzungselemente und Landschaftsgestaltungselemente im Bereich intensiv genutzten Ackerlandes.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege.
Nr. 3.2–26	Linde mit Sitzbank und Brunnen; im Eri an Kreuzung Erliweg/Schützenhausweg
Beschreibung	An der Kreuzung zwischen Erliweg und Schützenhausweg/Bodenackerweg steht auf einer kleinen gemeindeeigenen Parzelle eine Sommerlinde mit Sitzbank und Brunnen. Die Sitzbank im Schatten der Linde ist ein beliebter Ruheort für Spaziergänger und Wanderer. Von hier bietet sich eine schöne Aussicht auf den Langeloo-Hügel mit seiner an Hecken und Einzelbäumen reichen Umgebung, auf Haselberg und das Moos Richtung Mötschwil. Als Einzelbaum in landwirtschaftlich intensiv genutztem Ackerland hat die Linde eine wichtige Vernetzungsfunktion zwischen den Wäldern Haselberg und Krähholz und den Hecken im Umfeld.
Schutzziel	Erhalten der Linde als wichtiges Landschafts-Gestaltungselement und Vernetzungselement.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege, Ausscheiden einer Baumscheibe mit Verbot von Dünger- und Pestizid-Eintrag.
Nr. 3.2–27	Linde mit Sitzbank; am Langelooeweg
Beschreibung	Am Langelooeweg auf Parzelle Nr.327 steht eine Linde mit einer Sitzbank. Von hier aus zeigt sich eine eindrückliche Rundschau über Dorf, Teile des Mittelandes und der Jurakette ab Chasseral bis Weissenstein. Die Linde ist ein landschaftsprägendes Gestaltungselement und mit den umliegenden Hecken und Einzelbäumen auf dem Langeloo ein wichtiges Vernetzungselement zwischen Haselberg und den Hecken im Moosacker.
Schutzziel	Erhalten als Schattenspender an bedeutendem Aussichtspunkt über dem Dorf und als landschaftsprägendes Gestaltungselement und Teil der Vernetzung zwischen Wald und Hecken im Moosacker.

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege. Ausscheiden einer genügend grossen Baumscheibe mit Verbot von Dünger- und Pestizid-Eintrag.

Nr. 3.2-28

Eiche; auf Langeloo an Feldweg gegen Wald Haselberg

Beschreibung

Am Feldweg, der vom Langelooweg zum Haselberg führt, steht in der rechtwinkligen Wegkurve auf der Parzelle Nr. 327 eine Eiche. Im Bereich der Baumscheibe wurde ein Steinhaufen angelegt.

Die Eiche ist ein landschaftsprägendes Gestaltungselement und ist mit den Hecken auf dem Langeloo und den übrigen Hochstamm-Einzelbäumen Teil der Vernetzung zwischen Wald und Hecken auf dem Moosacker und im Raum Sagibach.

Schutzziel

Erhalten als prägendes Gestaltungselement und als Teil der Vernetzung zwischen Wald und Hecken im Raum Moosacker und Sagibach.

Schutzmassnahmen

Fachgerechte Baumpflege, Hochschneiden der Krone zur Freihaltung des Lichtraumprofils des Feldweges. Ausscheidung einer Baumscheibe mit Verbot von Dünger- und Pestizid-Eintrag.

Nr. 3.2-29 bis 3.2-36

Einzelbäume auf dem Areal der Arbeitszone Sagi

Beschreibung

Auf dem Areal der Arbeitszone Sagi bestand mit der ehemaligen Überbauungsordnung die Vorgabe, dass pro 3000 m² gewerblich genutzter Fläche eine Gruppe mit hochstämmigen Bäumen sichergestellt werden muss. Da die Überbauungsordnung aufgehoben wird, aber die vorhandenen Bäume weiterhin geschützt werden sollen, werden diese im Inventarplan und im Schutzplan aufgenommen:

3.2-29: 2 Pyramideneichen

3.2-30: Pyramiden-Eiche

3.2-31: Birke

3.2-32: Wildkirsche

3.2-33: Baumgruppe am Saagibach aus Salweide, Föhre, Eiche, Nussbaum und 2 Silberweiden.

3.2-34: Föhre

3.2-35: Baumgruppe mit 2 Weiden und 1 Birke

3.2-36: Baumgruppe mit Weiden

Schutzziel

Erhalten als Einzelbäume und Baumgruppen in der Arbeitszone, Vernetzungselement zwischen Schnarz, Schloss/Anstalts-Areal und Langeloo, Haselberg.

Schutzmassnahmen

Fachgerechte Baumpflege.

3.3 Hecken und weitere Grünräume

Nr. 3.3-1	Hecke; im Sumpf
Beschreibung	Hecke entlang Feldweg bis Bahntrasse
Schutzziel	Erhalten als Biodiversitätsförderfläche
Schutzmassnahmen	Einhalten der Pflegemassnahmen gemäss Direktzahlungsverordnung.
Nr. 3.3-2	Hecke; entlang östlicher Zonengrenze Gewerbezone Sumpf
Beschreibung	An der nordöstlichen Grenze des Gewerbeareals zur Landwirtschaftszone Sumpf steht am Rande eine Wildhecke mit einheimischen Strauchpflanzen. Die Hecke bildet einen wichtigen Vernetzungskorridor zwischen Hurstwald und Chrähholz für Kleintiere und Vögel. Strauchfreie Teile sind sehr sandig und zeigen typische Magerwiesen-Flora. Einzigartig, im Mittelland selten, blüht hier die Spitzorchis (<i>Anacamptis pyramidalis</i>) als einheimische Orchideen-Art. Gefährdung durch unsachgemässe Heckenpflege und durch invasive Neophyten (Kanadische Goldrute und schmalblättriges, südafrikanisches Greiskraut).
Schutzziel	Fördern der Heckenanlage im Bereich bisherigen Wasserrinne, Freihalten der Magerstandorte und besonders des Spitzorchis-Plätzchens.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Heckenpflege, Verzicht von Dünger- und Pestizideinsatz im Bereich der Hecke. Aufwerten mit Kleinstrukturen wie Asthaufen, Steinhaufen und Totholzhaufen. Bekämpfung der invasiven Neophyten.
Nr. 3.3-3	Hecke; auf Parzelle 566, Waldheimweg
Beschreibung	Hecken
Schutzziel	Erhalten als Biodiversitätsförderfläche
Schutzmassnahmen	Einhalten der Pflegemassnahmen gemäss Direktzahlungsverordnung.
Nr. 3.3-4	Hecke; zwischen Schulgebäude und Oeleweg
Beschreibung	Anschliessend an die in Nr. 6 erwähnte Baumreihe verläuft vom Oeleweg weg nach Norden zu den Schulgebäuden eine Hecke. Mit ihren einheimischen Heckenpflanzen ist sie Lebensraum für zahlreiche Vögel, Kleintiere und Insekten und ist ein wichtiger Bestandteil der Grünanlage Schulareal. Durch das Anlegen von Kleinstrukturen, wie Totholzhaufen, Asthaufen, Steinhaufen, Laub- und Gras-Haufen könnte das Potential dieser Hecke zur Biodiversitätsförderung erheblich verbessert werden und könnte für die Schule/Schulkinder Anschauungsunterricht und Vorbild sein.
Schutzziel	Erhalten der Wildhecke mit einheimischen Sträuchern. Durch das Anlegen von Kleinstrukturen das Potenzial zur Biodiversitätsförderung ausschöpfen.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Heckenpflege, abschnittsweise oder einzelstockweise Zurückschneiden oder auf den Stock setzen von Teilen der Hecke. Zurückdrängen von invasiven Arten. Eine Hecke mit unterschiedlich hohen und unterschiedlich alten Strauchpflanzen und verschiedenen Straucharten führt zu einer höheren Biodiversität.

Nr. 3.3–5 **Wäldchen/Hecke; Münchringenstrasse Kirchweg**

Beschreibung	Böschung mit dichtem, feldgehölzähnlichem Baumbestand, begrenzt durch Parkplatz, Lagerunterstände, Teerstrassen und Einfamilienhaus-Zone. Ökologisch wertvolle Grünanlage als Lebensraum für Kleintiere, Vögel und Heckenpflanzen im Siedlungsraum. Die 2 grossen alten Eichen und 2 alten Buchen verdienen einen besonderen Schutz. Sie prägen mit den Bäumen am Kirchweg und an der Münchringenstrasse (Obj. Nr. 3.4–6) den Ortsrand. Altbäume bieten auch Lebensraum für Spechte. Gefährdung durch die Vermehrung der Robinie als invasiver Neophyt.
Schutzziel	Erhalten und Förderung des Bestandes mit einheimischen Sträuchern und Gehölzen, als Lebensraum von Kleintieren, Vögeln und vielen Insektenarten. Besonders sind die alten Eichen und Buchen zu erhalten, als Habitatbäume für Spechte.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baum- und Hecken-Pflege, Kronentotholz nur entfernen bei Gefährdung der Umgebung. Bekämpfung der Robinie als invasiver Neophyt.

Nr. 3.3–6 **Hecke; entlang Kirchweg**

Beschreibung	Hecke
Schutzziel	Erhalten als Vernetzungselement
Schutzmassnahmen	Erhalten am heutigen Standort.

Nr. 3.3–7 **Hecke; Dorfstrasse vis à vis Gemeindehaus**

Beschreibung	Einheimische Wildhecke an Strassenböschung. Wichtiges Grünelement im Dorfkern als Kontrast zur streng geometrisch angeordneten Hartfläche des Dorfplatzes. Ökologisch wertvoller Lebensraum für Kleintiere und Vögel im Siedlungsgebiet. Oberhalb der Hecke liegt eine kleine Wiese.
Schutzziel	Erhalten der Grünanlage als Element des Ortsbildes und als Lebensraum für Vögel und Kleintiere.
Schutzmassnahmen	Erhalten am heutigen Standort.

Nr. 3.3–8 **Hecke; entlang dem Fussweg zum Seniorenzentrum ab Dorfstrasse**

Beschreibung	Entlang dem Fussweg, der von der Dorfstrasse zum Seniorenzentrum führt steht auf der rechten Seite eine Wildhecke mit einheimischen Sträuchern. Sie ist ein wertvoller Grünraum im Dorfzentrum und bildet im Sommer Sichtschutz von der Strasse zur Überbauung Seniorenzentrum. Zusammen mit den Hochstamm-bäumen in der näheren Umgebung (Obj. Nrn. 3.2–11 und 3.2–10) und der Hecke an der Dorfstrasse (Obj. Nr. 3.3–7) bietet sie Lebensraum für zahlreiche Kleinsäugetiere, Vögel und Insekten. Während der Blütezeit spenden sie Nahrung für Bienen, Wildbienen und andere Insekten. Ihre Beeren sind beliebtes Winterfutter für Vögel.
Schutzziel	Erhalten der Wildhecke mit einheimischen Sträuchern. Aufwertung der Hecke mit Kleinstrukturen wie Asthaufen und Steinhaufen.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Heckenpflege, Zurückschneiden oder auf den Stocksetzen, abschnittsweise oder einzelstockweise mit dem Ziel, eine gute Durchmischung

von Alt- und Jungpflanzen zu erreichen. Invasive Arten zurückdrängen. Anlegen von Kleinstrukturen (Asthaufen, Steinhaufen).

Nr. 3.3-9**Hecke und Linde; Stutz, Burgdorfstrasse****Beschreibung**

Am Dorfeingang, nach der Eichen- Baumreihe, rechtsseitig der Burgdorfstrasse wurde um die neu erstellten Kunststoffhallen eine Wildhecke angepflanzt. Sie soll die Hallen gegen die Siedlung am Moosweg und Hübeliweg und gegen die Burgdorfstrasse abdecken und einen gewissen Sichtschutz bieten. Linksseitig an der Burgdorfstrasse steht vor den Bauernhofnebengebäuden eine grosse, markante Linde. Sie ist ein für das Dorfbild wertvolles und prägendes Element am Dorfeingang.

Am Stutz dorfseitig steht beidseits der Strasse eine Baumreihe mit Sorbus-Arten (Allee), welche als eigenständiges Obj. aufgeführt wird.

Die erwähnten Baumreihen, Einzelbäume und Hecke bieten zusammen mit den übrigen Bäumen und Obstgärten einen vielseitigen Lebensraum für zahlreiche Kleinsäugetiere, Vögel und Insektenarten.

Schutzziel

Erhalten und Gestalten der Hecke als Sichtschutz gegen die Kunststoffhallen. Erhalten der Linde als prägendes Gestaltungselement am Dorfeingang.

Schutzmassnahmen

Fachgerechte Baumpflege, Heckengestaltung gemäss Schutzziel.

Nr. 3.3-10**Einzelbäume und Heckengehölz; am Kirchweg / Kirchgemeindehaus****Beschreibung**

Hochstammbäume zum Teil alleeartig, entlang des Kirchweges. (Obstbäume, Linden, Spitzahorne). Heckengehölze als Begrenzung der Parkplätze. Einzelbäume in der Umgebung des Kirchgemeindehauses (Erlen, Obstbäume). Wichtige Elemente für das Ortsbild mit der historisch wertvollen Häusergruppe im Raume Kirche, Friedhof. Ökologisch wertvoll als Lebensraum für Vögel und Kleintiere im Siedlungsgebiet. Wertvoll ebenfalls als Vernetzung zum Objekt Nr. 3.3-5.

Schutzziel

Erhalten als Element des Dorfbildes und als Lebensraum für Kleintiere und Vögel.

Schutzmassnahmen

Erhalten am heutigen Standort.

Nr. 3.3-11**Hecke; entlang Mühlegässli****Beschreibung**

Hecke

Schutzziel

Erhalten als Vernetzungselement

Schutzmassnahmen

Erhalten am heutigen Standort.

Nr. 3.3-12**Grünanlage mit Hecken und Einzelbäumen; Kirche****Beschreibung**

Reichhaltige Grünanlage um die Kirche und das Pfarrhaus mit z. T. naturnahen Hecken und Einzelbäumen. Hervorzuheben sind der Mammutbaum zwischen Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus und die Linde an der Dorfstrasse. Bäume und Heckengehölz bieten zahlreichen Vogelarten Lebensraum im Siedlungsgebiet.

Schutzziel

Erhalten der mit Wildhecken durchsetzten Grünanlage und Erhalten des Mammutbaumes und der Linde an der Dorfstrasse.

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege, Fördern von einheimischen Heckenpflanzen, Verzicht von Herbizid-Eintrag in den Kiesflächen.

Nr. 3.3-13 Hecke; auf Parzelle 357 und 358 entlang Weg zu «Haseschlupf»

Beschreibung Hecke

Schutzziel Erhalten als Biodiversitätsförderfläche

Schutzmassnahmen Einhalten der Pflegemassnahmen gemäss Direktzahlungsverordnung.

Nr. 3.3-14 Heckengehölz; entlang Parkplatz Schützenhaus und an der Südflanke des Kugelfanges des 50-Meter-Scheibenstandes der Pistolenschützen

Beschreibung Heckengehölz

Schutzziel Erhalten als Biodiversitätsförderfläche

Schutzmassnahmen Einhalten der Pflegemassnahmen gemäss Direktzahlungsverordnung.

Nr. 3.3-15 Hecken; auf Parzelle 275 Moosacher

Beschreibung 2 Hecken

Schutzziel Erhalten als Biodiversitätsförderfläche

Schutzmassnahmen Einhalten der Pflegemassnahmen gemäss Direktzahlungsverordnung.

Nr. 3.3-16 Hecken; auf Parzelle 327;

Beschreibung 3 Hecken: erliseitig entlang des Weges, sagiseitig entlang des Weges, entlang Feldweg zum Waldrand Haselberg

Schutzziel Erhalten als Biodiversitätsförderfläche

Schutzmassnahmen Einhalten der Pflegemassnahmen gemäss Direktzahlungsverordnung.

Nr. 3.3-17 Hecke; auf Parzelle 476 entlang Hofzufahrt Wyler

Beschreibung Hecke

Schutzziel Erhalten als Biodiversitätsförderfläche

Schutzmassnahmen Einhalten der Pflegemassnahmen gemäss Direktzahlungsverordnung.

Nr. 3.3-18 Hecke; auf Parzelle 974 entlang Parzellengrenze zwischen Lindenhölzli und Urtenen

Beschreibung Hecke

Schutzziel Erhalten als Biodiversitätsförderfläche

Schutzmassnahmen Einhalten der Pflegemassnahmen gemäss Direktzahlungsverordnung.

3.4 Baumreihen und Alleen

- Nr. 3.4-1** **Baumreihe; entlang der Kirchbergstrasse auf Gelände Bantam**
- Beschreibung** Entlang der Kirchbergstrasse wurde auf dem Gelände der Firma BANTAM eine Baumreihe mit 9 Spitzahornen gepflanzt. Mit dem Baumbestand des gegenüberliegenden Waldrandes (vorwiegend Eichen) bildet diese Baumreihe eine Allee, welche für den Dorfeingang ein wichtiges Gestaltungselement darstellt und den industriellen Charakter des Bantam-Geländes abschwächt.
- Schutzziel** Erhalten der Hochstammreihe
- Schutzmassnahmen** Fachgerechter Baumschnitt mit allmählichem Hochschneiden der Krone zur Freihaltung des Lichtraumprofils der Strasse.
-
- Nr. 3.4-2** **Baumreihe; entlang Mööslweg bis Hurstwald**
- Beschreibung** Entlang dem Mööslweg steht eine Baumreihe mit 20 Nussbäumen. Sie wird begleitet von einem 4 Meter breiten, extensiv genutzten Grasstreifen, aufgewertet mit Steinhäufen. Grasstreifen und Baumreihe bilden einen wichtigen Vernetzungskorridor für Reptilien, Amphibien, Kleinsäuger wie Marder, Wiesel, aber auch für Fledermäuse und für Vögel zwischen dem Naturschutzgebiet Hurstmoos / Hurstwald und dem Siedlungsgebiet, sowie dem NSG Bärmaten.
- Schutzziel** Erhalten der Baumreihe und des extensiv genutzten Grasstreifens
- Schutzmassnahmen** Fachgerechte Baumpflege, Hochschneiden der Krone zur Freihaltung des Lichtraumprofils der Strasse. Aufwertung mit Vogel-Nistkasten und Asthäufen. Jährlich nur einmalige Mahd des Grasstreifens, Stehenlassen von Altgrasinseln.
-
- Nr. 3.4-3** **Baumreihe; Entlang dem Holzmühleweg**
- Beschreibung** Entlang dem Holzmühleweg ab Einmündung in die Kirchbergstr. bis zur Autobahnüberführung im Norden steht eine Baumreihe mit 40 Linden, im Wechsel Sommer -/ Winter-Linden. Zusammen mit den Hochstammbäumen am gegenüberliegenden Wegrand und der Uferbestockung am Dorfbach mit einheimischem Heckengehölz (Obj. Nr. 3.5-2) entsteht eine Alleewirkung. Die Baumreihe wird begleitet von einem extensiv genutzten Grasstreifen; anschliessend gegen Westen liegt Weideland. Baumreihe und Grasstreifen bilden mit dem Dorfbach einen wichtigen Vernetzungskorridor zwischen den Naturschutzgebieten Bärmaten im Westen, dem NSG Hurstmoos im Osten, sowie dem renaturierten Urtenenbach im Norden. Die Linden sind während der Blütezeit eine wichtige „Weide“ für Bienen und andere Insekten.
- Schutzziel** Erhalten der Hochstammbäume und des extensiv genutzten Grasstreifens mit Einbezug der Gehölzbestockung am gegenüberliegenden Wegrand/ Bachufer.
- Schutzmassnahmen** Fachgerechte Baumpflege, Hochschneiden der Baumkronen, bes. am Bachufer zur Freihaltung des Lichtraumprofils, Grasschnitt nur einmal pro Jahr, Stehenlassen von Altgrasinseln. Das Aufhängen von Vogel-Nistkasten, das Aufsichten von Asthäufen und Steinhäufen wären sinnvolle Aufwertungsmassnahmen.
-
- Nr. 3.4-4** **Baumreihe; am Oeleweg**

Beschreibung	An der Böschungskante südlich entlang dem Oeleweg, auf Parzelle 665, wurde eine Baumreihe mit 6 Sommerlinden angepflanzt. Zusammen mit der bestehenden Baumbepflanzung (Hainbuche, Rotbuche, Nussbaum und Linde) am schularealseitigen Wegrand bildet sie eine Allee. Mit dem Heckengehölz auf dem nebenan liegenden Schulareal besteht eine naturnah gestaltete Schulhausumgebung, die besonders im Sommer mit ihren Schattenräumen Geborgenheit vermittelt und zahlreichen Vögeln und anderen Kleintieren im Siedlungsgebiet Lebensraum bietet.
Schutzziel	Die beschriebene Allee soll erhalten und wenn möglich erweitert werden.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege. Die erwähnten Bäume und die Hecke schulareal-seitig sollen als eigenständige Objekte im Inventar aufgenommen werden und mit Anlegen von Kleinstrukturen wie Steinhäufen, Laubhäufen und Asthäufen aufgewertet werden.

Nr. 3.4–5 **Baumbestand; auf Schulareal entlang Oeleweg**

Beschreibung	Schulhausseitig am Oeleweg steht eine Baumreihe mit Hainbuche, Rotbuche, Nussbaum und Linde. Zusammen mit der Reihe Sommerlinden an der gegenüberliegenden Wegböschung bilden sie eine Allee. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Schulhausumgebung und Begrünung.
Schutzziel	Erhalten dieser Bäume als Beitrag zur kurzen Oeleweg-Allee.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege. Ersatzpflanzung bei Abgang.

Nr. 3.4–6 **Hochstammeinzelbäume; Münchringsstrasse**

Beschreibung	Alleeartig angeordnete standortgerechte Einzelbäume (Linden, Bergahorne), wertvoll für das Ortsbild (Ortseingang). Sichtschutz gegen die Industriebäude der Kieswerke und des Werkhofes. Ökologisch wertvolle einheimische Hochstammbäume als Lebensraum für Vögel und Kleintiere.
Schutzziel	Fördern und erhalten als Elemente des Ortsbildes und als Lebensraum für Kleintiere und Vögel.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege. Ersatzpflanzung bei Abgang.

Nr. 3.4–7 **Baumreihe; entlang Kirchweg**

Beschreibung	Am westlichen Strassenrand entlang dem Kirchweg, auf Parzelle 420 steht eine Nussbaumreihe mit 7 Nussbäumen. Am Anfang und am Ende der Nussbaumreihe stehen je ein Feldahorn. Die Baumreihe wird begleitet von einem extensiv genutzten Grasstreifen. An der gegenüberliegenden Strassenböschung, gegen das Siedlungsgebiet wächst eine Wildhecke mit einheimischem Heckengehölz, aufgewertet mit Asthäufen und Totholzhaufen. Baumreihe und Hecke wirken alleearartig. Mit ihnen wird eine naturnahe Gestaltung des Siedlungsrandes erreicht. Sie bieten Lärmschutz und Sichtschutz und sind Lebensraum für zahlreiche Vogelarten und Kleinsäuger
Schutzziel	Erhalten der Hecke mit ihren Kleinstrukturen und erhalten der Baumreihe.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege, allmähliches Hochschneiden der Krone zur Freihaltung des Lichtraumprofils der Strasse.

- Nr. 3.4–8** **Baumreihe; entlang Bächli auf Parzelle Nr. 482, Usserhof**
- Beschreibung** Nordwestlich dem Ausserhofweg, angrenzend an den kleinen Obstgarten auf Parzelle Nr. 482 steht entlang einem kleinen Wassergraben/Bächlein eine Baumreihe mit 18 zu Kopfbäumen geschnittenen Weiden, vorwiegend Bruchweiden. Zwischen den Weiden wurden Asthaufen aufgeschichtet. Zusammen mit dem Heckengehölz, den Pyramiden-Pappeln und Fichten im Hühnerhof des Bauernhofes, dem Weiher im Hühnerhof, dem Wassergraben und dem Hochstamm-Obstgarten besteht ein vielseitiges Lebensraum-Mosaik für Vögel, Kleintiere und Insekten.
- Die Kopfweiden und die Pyramiden-Pappeln sind prägende Gestaltungselemente am Siedlungsrand gut sichtbar von Bahn und Münchringenstrasse.
- Schutzziel** Erhalten der Kopfweiden als Teil des oben erwähnten Mosaiks verschiedener Lebensräume
- Schutzmassnahmen** Fachgerechte Pflege der Kopfweiden, Ersatz von abgestorbenen Bäumen, nur abschnittsweise Ausbaggern des Wassergrabens im Kampf gegen die Verlandung und gegen Überschwemmung. "Pflege" der Asthaufen. Das Anlegen von Steinhaufen wäre erstrebenswert
-
- Nr. 3.4–9** **Baumreihe; am Waldheimweg**
- Beschreibung** Am Waldheimweg am südöstlichen Wegrand steht auf der Parzelle Nr. 138 eine Baumreihe mit 10 verschiedenen Weiden: Bruchweide, Korbweide, Lavendelweide, Salweide. Die Weiden werden als sogenannte Kopfweiden geschnitten. Besonders die Frühblüher unter den Weiden sind mit ihren Weidekätzchen eine wichtige Bienenweide. Als Kopfweiden geschnitten bieten sie mit ihren Totholzanteilen und Mulmhöhlen Lebensraum für zahlreiche Käferarten, wie Weidenbohrer, Moschusbock oder Weiden-Linienbock.
- Asthaufen, Holzhaufen und Steinhaufen zwischen den Weiden angelegt sind wichtige Kleinstrukturen und Lebensraum für viele seltene Kleintiere und Insekten. Angrenzend liegt eine extensiv genutzte Wiese, die im Frühjahr oder in Regenzeiten oft überschwemmt wird. In der Wiese wurde ein Tümpel angelegt im Rahmen eines Kreuzkröten-Förderprogrammes.
- Zusammen mit dem Tümpel, den extensiv genutzten Blumenwiesen, dem nahe gelegenen Waldrand und den nördlich angrenzenden Hecken besteht hier eine wertvolle Lebensraumvielfalt.
- Schutzziel** Erhalten der Kopfweiden als Teil einer Lebensraumvielfalt.
- Schutzmassnahmen** Fachgerechte Pflege der Kopfweiden, Ersatz von abgestorbenen Bäumen. Regelmässige Pflege der angelegten Kleinstrukturen.
-
- Nr. 3.4–10** **Baumreihe; an der Burgdorfstrasse**
- Beschreibung** An der Burgdorfstrasse steht am nördlichen Rand der Kantonsstrasse eine Baumreihe mit 38 Eichen, die den Siedlungsraum mit dem Chräjholz-Wald verbindet; meist wird sie begleitet von einem extensiv genutzten Grasstreifen. Baumreihe und Grasstreifen bilden einen wichtigen Vernetzungskorridor zwischen Wald und Siedlungsraum vor allem für Fledermäuse und Kleinvögel.
- Schutzziel** Erhalten der Baumreihe
- Schutzmassnahmen** Fachgerechte Baumpflege, allmähliches Hochschneiden der Baumkrone zu Freihaltung des Lichtraumprofils der Strasse. Extensive Nutzung des Grasstreifens mit nur einmaliger Mahd. Stehenlassen von Altgras-Inseln

Nr. 3.4-11**Doppelseitige Baumreihe; am Stutz /Burgdorfstrasse****Beschreibung**

Die Burgdorfstrasse am Stutz wird von einer Allee mit 19 Bäumen eingerahmt. Es handelt sich um verschiedene Sorbus-Arten, wie Vogelbeere, Mehlbeere und Elsbeere. Sie leiten über zu den angrenzenden kleinen Obstgärten mit Hochstammobstbäumen und betonen den ländlichen Charakter in diesem Dorfteil. Mit ihrer Blütenpracht im Frühjahr sind sie wichtige Nektarspender für Bienen, Wildbienen und andere Insekten. Im Herbst und Winter sind ihre Beeren Futter für zahlreiche Vogelarten. Aktuell müssen einige Bäume ersetzt werden wegen Krankheit und Sturmschäden.

Schutzziel

Erhalten dieser Allee

Schutzmassnahmen

Fachgerechte Pflege der Bäume, Ersatz der kranken oder umgestürzten Bäume.

Nr. 3.4-12**Baumreihe; an der Krauchthalstrasse****Beschreibung**

Entlang der Krauchthalstrasse führt anfänglich an der westlichen Strassenseite auf der Parzelle Nr. 271 und später auf der östlichen Strassenseite auf der Parzelle Nr. 415 ein schmaler Fussweg zum Sagi-Kreisel. Er wird begleitet von einer Baumreihe mit 33 Spitzahornen. Die hellgrünen, in Dolden angeordneten Blüten, die im April-Mai, noch vor dem Laubaustrieb auftreten, bringen wertvolle Nahrung für Bienen, Hummeln und andere Insekten. Ahorne sind auch Futterpflanzen für verschiedenen Nachtfalter-Arten (Ahorn-Spinner, Ahorn-Eule u.a.)

Mit der Uferbestockung am Sagibach kann auf halber Länge der Baumreihe eine Allee heranwachsen.

Die Baumreihe, teilweise begleitet von einem extensiv-genutzten Grasstreifen und das Ufergehölz am Sagibach bilden einen wichtigen Vernetzungskorridor zwischen Dorf, Industriequartier Sagi mit seinen Hochstamm-bäumen und dem Umland.

Schutzziel

Erhalten der Baumreihe und „Ausbau“ der Allee

Schutzmassnahmen

Fachgerechte Baumpflege, Allmähliches Hochschneiden der Baumkrone zur Freihaltung des Strassen-Lichtraumprofils. Förderung der Allee, durch Baumpflege und Hochschnitt der Hochstamm-bäume am Sagibach, allenfalls gezielte Aufstockung mit zusätzlichen Alleebäumen am Bachufer.

Nr. 3.4-13**Baumreihe; entlang Haselbergweg****Beschreibung**

Am Haselbergweg westlich oberhalb Erli, auf Parzelle Nr. 521 steht an der Grasböschung eine Baumreihe mit 15, zu Kopfbäumen geschnittenen Weiden, vorwiegend Bruchweiden. Mit ihren Weidekätzchen/Blüten sind sie wichtige Pollenspender für Bienen und andere Insekten. In den Mulmhöhlen finden zahlreiche Käfer oder andere Insekten Lebensraum. Mit dem Hecken-Gehölz der am gegenüberliegenden Wegrand stehenden Hecke entsteht Alleewirkung.

Hecke und Baumreihe sind mit den weiteren Hecken und Einzelbäumen auf dem Langeloo prägend für die Raumgestaltung und wichtig in der Vernetzung zwischen Haselberg und den Hecken auf dem Moosacker.

Schutzziel

Erhalten der Kopfbäume, Ersatz von absterbenden Weiden

Schutzmassnahmen Fachgerechter Baumschnitt zur Bildung von Kopfbäumen. Ersatz von abgestorbenen Weiden. Mähen der Grasböschung nur einmal / Jahr, stehenlassen von Altgrasinseln.

Nr. 3.4–14 **Baumreihe; an Böschung nordöstlich Sägeweg**

Beschreibung An der grasbewachsenen Böschung nordöstlich des Sägeweges, auf Parzelle Nr. 416 steht eine Baumreihe mit 7 Hochstamm- Kirschbäumen. 7 junge Bäume wurden angepflanzt. Die Baumreihe ist mit den Hecken und Einzelbäumen auf dem Langeloo und im Sagi-Areal, sowie den Hecken und Hochstamm-bäumen im Wiler und Schlossareal für Kleintiere und Vögel ein wichtiges Vernetzungselement zwischen Haselberg und Schnarz.

Schutzziel Erhalten der Baumreihe, Aufwertung der Grasböschung durch Aufschichten von Asthaufen und Steinhaufen.

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege, Grasböschung nur einmal jährlich mähen, Altgrasinseln stehen lassen. Anlegen von Kleinstrukturen wie Asthaufen oder Steinhaufen.

Nr. 3.4–15 **Baumreihe; an der Teufmattstrasse**

Beschreibung Entlang der Teufmattstrasse ab Bernstrasse bis zur Kreuzung mit Wylerweg/Schlossweg steht eine Baumreihe mit am Anfang einer Pyramiden-Pappel und anschliessend 20 Wildkirschen. Die Baumreihe wird von einem extensiv genutzten Grasstreifen begleitet. Sie bildet ein wichtiges Vernetzungselement zwischen Siedlung und Schlossareal.

Schutzziel Die Wildkirsche ist eine wichtige Nektarpflanze für Bienen, Hummeln und andere Insekten. Die kleinen Kirschen sind Nahrung für viele Vögel (Vogelkirsche). Erhalten der Baumreihe. Eine Verlängerung der Baum-Reihe bis zum Sagi-Kreisel an der Krauchthalstrasse ist erstrebenswert.

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege, allmähliches Hochschneiden der Baumkrone zur Freihaltung des Lichtraumprofils an der Strasse. Im Bereich des Grasstreifens Altgras- Inseln stehen lassen.

Nr. 3.4–16 **Baumreihe; entlang Schlossweg**

Beschreibung Östlich, am Schlossweg entlang ab Wiler Hof Nadenbousch bis zur JVA steht eine Baumreihe mit 8 Hochstamm-Obstbäumen. Sie wurde angepflanzt als Ersatz für die, wegen des Stallneubaues gefälltten Bäume im Obstgarten des Bauernhofes und vernetzt auf ideale Weise die Bauernhöfe Schlossweg 5 und 7 mit ihren Obstgärten, Hecken und Hochstamm- Einzelbäumen mit dem Schlossareal der JVA mit seinen Grünanlagen und alten Bäumen.

Schutzziel Erhalten der Baumreihe

Schutzmassnahmen Fachgerechte Baumpflege

Nr. 3.4-17**Baumreihe; entlang Bernstrasse**

Beschreibung	<p>Beschreibung: Am Dorfeingang an der Bernstrasse westlich der Strasse, auf der Parzelle Nr. 572, welche als Lastwagenparkplatz für das Restaurant/ Hotel Krone dient, steht auf einem schmalen Grasstreifen eine Baumreihe mit 6 Hainbuchen. Sie bietet einen gewissen Sichtschutz zu den parkierten LKW's und ist ein wichtiges Gestaltungselement am Dorfeingang.</p> <p>Die Hainbuche, auch Hagebuche oder Weissbuche genannt ist u.a. Futterpflanze für zahlreiche Kleinschmetterlinge und Nachtfalter. Ihre nussartigen Früchte sind beliebte Nahrung für Nagetiere.</p>
Schutzziel	Erhalten der Baumreihe
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege, Hochschneiden der Krone zur Freihaltung des Lichtraumprofils der Strasse.
Bemerkung	Mit der Pflanzung einer Baumreihe am gegenüberliegenden Strassenrand könnte der Dorfeingang alleeartig gestaltet werden. Zusammen mit einer baumbepflanzten Insel auf der Strasse am Dorfeingang könnte eine bessere Geschwindigkeitsreduktion erzielt werden und damit die Verkehrssicherheit verbessert werden.

Nr. 3.4-18**Baumreihe; an Geländekante/Krete Wilerfeld**

Beschreibung	<p>Auf der Geländekante / Krete südwestlich des Bauerhofes von Erlachweg 7 steht eine Baumreihe mit neuen und alten Kirschbäumen, einer absterbenden alten Linde und 2 Nussbäumen mit Sitzbänken. Die Baumreihe steht auf einem Grasstreifen, als Abgrenzung gegen das dahinterliegende Ackerland. Zwischen den Bäumen wurden Asthaufen aufgeschichtet. Am Geländepunkt 580,6 m. ü. M. mit der absterbenden Linde und den 2 Nussbäumen mit Sitzbänken bietet sich ein fantastischer Ausblick über das ganze Mittelland und die Jurakette. Der absterbende, über 200 Jahre alte Lindenstamm ist hohl. Mit seinen Mulmhöhlen bietet er Lebensraum für zahlreiche Käferarten und andere Insekten. Die alten Kirschbäume sind reich an Kronentholz, welches zahlreichen Insekten als Ort zur Eiablage dient und in welchem sich ihre Larven entwickeln können.</p> <p>Der Abhang nördlich der Krete dient als Weideland; am unteren Hang-Ende steht im Weideland eine weitere Baumreihe mit 10 Hochstamm-Kirschbäumen.</p>
Schutzziel	Erhalten der Baumreihen, die alten Bäume wenn möglich vor Ort absterben lassen. Aufwertung des Objektes durch Anlegen von Steinhaufen und zusätzlichen Asthaufen.
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege, den Lindenstamm absterben lassen, an den alten Kirschbäumen Kronentholz belassen und nur aus Sicherheitsgründen entfernen. Aufwertung mit zusätzlichen Kleinstrukturen.

3.5 Offene Fließgewässer und Ufervegetation

Nr. 53.5-1	Sumpfbach
Beschreibung	Offener Bachabschnitt
Schutzziel	Ufergehölze als Vernetzungselement und Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten erhalten.
Schutzmassnahmen	Abschnittweise oder einzelstrauchweise auf den Stocksetzen des Ufergehölzes. Anlegen von Kleinstrukturen. Abschnittweise Mahd der Uferböschung mit Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Altgrasinseln stehen lassen. Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Nr. 3.5-2 **Dorfbach; Bärmatte**

Beschreibung	Im Siedlungsgebiet renaturierter Bachabschnitt in künstlicher Kanalanlage mit steilen Böschungen. Begrenzt durch Quartierstrasse und Verbindungsstrasse in die Holzmühle. Im nördlichen Teil übergehend in Kanal mit künstlicher Sohle (Betonschalen). Bestockung mit einheimischem Heckengehölz, Weiden, Birken, Eichen, Buchen, Nussbäumen, Pappeln und Feldahorn. Diese Hochstämme bilden mit der Lindenreihe auf der Strassengegenseite (Holzmühlweg) eine Allee. Gefährdung durch Robinien und Kirschlorbeer als invasive Neophyten.
Schutzziel	Die Hochstamm-bäume an der Uferböschung entlang des Holzmühlweges durch geeigneten Baumschnitt gezielt zu Alleebäumen formen. Renaturierung des Kanalabschnittes auch im nördlichen Teil bis zur Einmündung in die Urtenen. Aufwertung der Bachböschung mit Kleinstrukturen (Steinhaufen, Asthaufen)
Schutzmassnahmen	Fachgerechte Baumpflege und Baumschnitt (Alleebäume). Abschnittweise oder einzelstrauchweise auf den Stocksetzen des Heckengehölzes. Anlegen von Kleinstrukturen. Abschnittweise Mahd der Uferböschung mit Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Altgrasinseln stehen lassen. Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Nr. 3.5-3 **Bach / Kanal; am Moosweg**

Beschreibung	Offener Bach in künstlichem, kanalähnlichem Bett mit natürlicher Sohle, relativ steile Böschungen, fliesst entlang von Privatgärten und Strasse. Im unteren Drittel vollständig eingedolt. Die Zugänge zu den Grundstücken überqueren den Bachkanal mit kleinen Brücken. Wirkt idyllisch, ökologische Bedeutung ist aber wegen der Lage, der heutigen Bestockung und dem Gerinne nicht hoch.
Schutzziel	Erhaltung als Element einer lebendigen Siedlung. Wo möglich Aufwertung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen.
Schutzmassnahmen	Pflege der Bachböschung gemäss den Vorgaben im Gewässerraum.

Nr. 3.5-4 **Bächlein am Schulhausweg**

Beschreibung	Offener Kleinstgewässerabschnitt
Schutzziel	Ufergehölze als Vernetzungselement und Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten erhalten.

Schutzmassnahmen Abschnittsweise oder einzelstrauchweise auf den Stocksetzen des Ufergehölzes. Anlegen von Kleinstrukturen. Abschnittsweise Mahd der Uferböschung mit Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Altgrasinseln stehen lassen. Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Nr. 3.5–5 **Steppbach**

Beschreibung Offene Bachabschnitte

Schutzziel Ufergehölze als Vernetzungselement und Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten erhalten.

Schutzmassnahmen Abschnittsweise oder einzelstrauchweise auf den Stocksetzen des Ufergehölzes. Anlegen von Kleinstrukturen. Abschnittsweise Mahd der Uferböschung mit Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Altgrasinseln stehen lassen. Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Nr. 3.5–6 **Bächlein auf Parzelle Nr. 482**

Beschreibung Offene Kleinstgewässerabschnitte

Schutzziel Ufergehölze als Vernetzungselement und Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten erhalten.

Schutzmassnahmen Abschnittsweise oder einzelstrauchweise auf den Stocksetzen des Ufergehölzes. Anlegen von Kleinstrukturen. Abschnittsweise Mahd der Uferböschung mit Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Altgrasinseln stehen lassen. Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Nr. 3.5–7 **Ufergehölze; im Bereich der Grünzone Sagibach**

Beschreibung Alte, künstliche Bachanlage zur Mühle mit natürlicher Bachsohle. Der Bachlauf wurde stellenweise birnenförmig erweitert. Die hier stattfindende Sedimentablagerung wird alle 3 bis 4 Jahre entfernt. Durch Beschattung der Uferböschung und des Bachlaufes mit Heckengehölz und Einzelbäumen, kann die Verkrautung und Sedimentablagerung im übrigen Bachlauf reduziert werden. Am Bachufer wurden Steinhaufen und Asthaufen als wichtige Kleinstrukturen u. a. für Kleinsäuger und Amphibien angelegt. Bestockung durch markante Einzelbäume (Eichen, Nussbäume, Birken, Erlen, alte Kirschbäume und Schwarzpappeln) und verschiedene Weidenarten, die z.T. zu Kopfweiden geschnitten werden.

Schutzziel Erhalten und Fördern des natürlichen Bachlaufes. Die Baumbestockung entlang der Krauchthalstrasse an Ufer und Bachböschung durch geeigneten Schnitt so pflegen, dass mit der angepflanzten Baumreihe auf der Strassenseite eine Allee entsteht.

Schutzmassnahmen Alte Bäume als stehendes Totholz vor Ort absterben lassen und Kronentotholz nur Entfernen bei Gefährdung der Umgebung. Regelmässiger Schnitt der Kopfweiden. Natürliche Bachsohle ausserhalb der birnenförmigen Bacherweiterung möglichst unberührt lassen.

3.6 Weiher und Tümpel

Nr. 3.6-1

Naturschutzgebiet Hurstmoos

Beschreibung

Das Hurstmoos liegt im Hurstwald, welcher zusammen mit dem Hurstmoos seit 1974 unter Naturschutz steht. Es handelt sich um eines der letzten Hochmoore im bernischen Mittelland. Das Moor weist eine Fläche von knapp 3 ha auf, durchsetzt mit mehreren Tümpeln, die je nach Jahreszeit einen unterschiedlichen Wasserstand aufweisen. Die Moorwiese wird vorwiegend durch das blaue Pfeifengras (*Molinia caerulea*) bedeckt. An wenigen Stellen findet sich Scheiden-Wollgras und Scheuchzers Wollgras (*Eriophorum vaginatum* und *Eriophorum scheuchzeri*). Um das Moor herum stehen zahlreiche, mehrere hundert Jahre alte Eichen und Buchen mit reichlich Kronentholz.

Südlich, angrenzend an das Hochmoor liegt die Fisch-Weiher-Anlage des Hurstmoosvereins, erbaut 1967-1968. Sie ist ein beliebtes Ausflugsziel in Dorfnähe.

Moor-Tümpel und Weiher sind Laichgewässer für Erdkröte, Grasfrosch, Grünfrösche, Bergmolch und Fadenmolch. In den Moorwiesen lassen sich mit viel Glück Wald- oder Mooreidechsen (*Zootoca vivipara*) beobachten. Unter den vielen Arten von Heuschrecken ist der Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*) mit einer grossen Population vertreten.

Zahlreiche, zum Teil seltene und stark gefährdete Libellenarten finden hier ihren Lebensraum.

Schutzziel

Erhaltung des Hochmoores mit seinen Tümpeln. Erhalten und schützen von Habitatbäumen.

Schutzmassnahmen

Pflege- und Schutzmassnahmen für das Hochmoor werden von der ANF festgelegt und durchgeführt.

Über 70 Habitatbäume, auch Biotopbäume genannt, konnten im Umkreis des Hochmoores und im Hurstwald mit der Zustimmung der Waldeigentümerin in ein Schutzprojekt der UGH aufgenommen werden.

Der Hurstwald wird von der Bürgerlichen Korporation gepflegt und bewirtschaftet.

Die Fischweiher-Anlage wird vom Hurstmoosverein gestaltet und gepflegt.

Nr. 3.6-2

Naturschutzgebiet Bärmatten

Beschreibung

Das seit 2003 unter Naturschutz stehende Biotop (NSG 229) entstand auf dem Areal der Kiesabbau- und späteren Kieslager-Fläche der Firma Hofstetter.

Im, von Kopfweiden umsäumten, Schilf- und Rohrkolben-Bestand am Weiher des alten Schlammabsatzbeckens brüten regelmässig Zwergtaucher, Teichhuhn, Blässhuhn, Wasserralle, Stockenten und Teichrohrsänger.

Auf der früheren Kieslagerfläche wurden mehrere Teiche und Tümpel angelegt, umgeben von ausgedehnten Ruderalflächen. An den Ufern der Tümpel wuchert die seltene *Tabernaemontanus'* Flechtbinse (*Schoenoplectus tabernaemontani*). Als weitere botanische Raritäten sind das kleine Tausendgüldenkraut (*Centaurium pulchellum*) und der kleine Sumpf-Hahnenfuss (*Ranunculus flammula*) zu erwähnen.

Auf den spärlich bewachsenen Ruderalflächen brüten regelmässig Kiebitz und unregelmässig der Flussregenpfeifer, beides bedrohte Vogelarten.

Das ganze Gebiet ist ein regional bedeutender Rastplatz für zahlreiche Zugvögel. So konnten u.a. bisher über 20 Wat-Vogel-Arten (Limikolen) beobachtet werden.

Weiher und Tümpel bieten Lebensraum für unzählige Libellen und sind Amphibien-Laichgewässer. Mit seiner grossen Population der stark gefährdeten

	Kreuzkröte (<i>Epidalea calamita</i>) ist das NSG Bärmatte inventarisiert als Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Nebst vielen anderen Schmetterlingsarten ist der seltene Schachbrett-Falter (<i>Melanargia galathea</i>) regelmässig anzutreffen.
Schutzziel	Erhalten der mosaikartigen Lebensraum-Vielfalt.
Schutzmassnahmen	Das NSG Bärmatte ist im Besitz der Vogelschutzorganisation „Berner ALA“. Sie ist, in enger Zusammenarbeit mit dem ANF, verantwortlich für Pflege und Unterhalt.

Nr. 3.6-3 **Tümpel am Waldheimweg**

Beschreibung	Die 2014 ausgebaggerte und verdichtete Geländemulde liegt in einer extensiven Wiese. Sie füllt sich regelmässig im Frühjahr und nach längeren Regenperioden mit Wasser. In regenarmen Zeiten trocknet die Mulde aus. Bei Bedarf kann sie, um das Austrocknen zu verhindern, mit einer Teichfolie ausgelegt werden. Die Anlage dient als Trittstein-Biotop der Förderung der bedrohten Kreuzkröte (<i>Epidalea calamita</i>). Da sie nur temporär unter Wasser steht, ist sie der LN nicht entzogen. In unmittelbarer Nähe des temporären Tümpels wurden Asthaufen und Steinhaufen als Lebensraum-Aufwertung für die Zielart (Kreuzkröte) angelegt.
Schutzziel	Erhalten als temporäres Laichgewässer für die Kreuzkröte
Schutzmassnahmen	In Absprache mit dem Pächter jäten von Blacken oder anderem unerwünschtem (Un)-Kraut. In regenarmen Zeiten auslegen einer Teichfolie um ein temporäres Laichgewässer zu ermöglichen.

Nr. 3.6-4**Weiher und Tümpel bei Schützenhaus im Moos****Beschreibung**

Im Bereich des Pistolenschiessstandes wurde 2006 ein Biotop mit einem Flachteich, abgedichtet mit einer Teichfolie, angelegt und angrenzend wurden zwei Mulden ausgehoben, die sich im Frühjahr und nach längeren Regenperioden mit Wasser füllen. Die Anlage konnte 2019 mit einem temporär Wasser führenden Betonweiher ergänzt werden.

Steinhaufen, Asthaufen und Heckensträucher in unmittelbarer Umgebung der Weiher bereichern das Lebensraumangebot.

In sandigen Boden wachsen Winter-Schachtelhalm (*Equisetum hyemale*), Turmkraut (*Tursitis glabra*) und der gemeine Odermennig (*Agrimonia eupatoria*). An Feld-Wittwenblume (*Knautia purpurea*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*) und Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*) kann im Sommer regelmässig das gemeine Blutströpfchen (*Zygaena filipendulae*) aus der Familie der Widderchen bestaunt werden. Mit Geduld kann auch die seltene, an Grasstengeln auf Beute wartende Grosse-Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) gesehen werden.

Die Tümpel und Weiher bieten Lebensraum für zahlreiche Libellen und dienen Grünfröschen, Grasfröschen, Erdkröten und Bergmolch als Laichgewässer. Mit dem Betonweiher kann nun auch der Kreuzkröte, wie sich bereits mehrmals bestätigt hat, ein geeignetes Laichgewässer angeboten werden.

Schutzziel

Das strukturreiche Biotop soll als Vernetzungselement zwischen Langenloo, Erli, Haselberg, Chräjholz und den Naturwiesen im Mötschwilmoos erhalten werden.

Schutzmassnahmen

Zurückschneiden des Heckensträucher und Verhindern der Verbuschung. Abschnittsweise Mahd der Kraut- und Stauden-Flora. Altgrasinseln stehen lassen. Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Bekämpfung von Problem-pflanzen wie Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*) und von invasiven Neophyten.

Nr. 3.6-5**Biotop; im Erli mit Fűrweiher, Tümpel, Heckengehölz und Weiden****Beschreibung**

Im Erli im Bereich des alten Fűrweihers besteht ein Biotop mit Grasland, kleinem, schilfbewachsenem Tümpel, umgeben von Heckengehölz (gemeiner Schneeball, Hundsrose und Zimtrose) sowie mehreren, z.T. zu Kopfbäumen geschnittenen Weiden, vorwiegend Bruchweiden. Der Fűrweiher wurde mit dem Einbau einer Steintreppe und sparsamer Bepflanzung zu einem amphibientauglichen Laich-Gewässer umgestaltet. Asthaufen, Steinhaufen und Schilfhaufen dienen Kleintieren als Unterschlupf und Winterquartier. Das kleine Biotop bietet mit seinen Kleinstrukturen und seiner Bepflanzung zahlreichen Kleintieren, Vögeln und Insekten Lebensraum.

Schutzziel

Erhalten des Biotopes mit seinen vielseitigen Strukturen und seiner Bepflanzung.

Schutzmassnahmen

Fachgerechte Pflege der Kopfweiden und Bäume, Ersatz von absterbenden Kopfweiden. Pflege des Heckengehölzes, Mahd des Graslandes, Stehenlassen von Altgrasinseln. Pflege von Tümpel und Weiher mit Ausräumung der Sedimentablagerung alle 4-5 Jahre.

Nr. 3.6-6**Birnenförmige Bacherweiterung; am Sagibach****Beschreibung**

Weiher und Tümpel

Schutzziel

Ufergehölze als Vernetzungselement und Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten erhalten.

Schutzmassnahmen Abschnittweise oder einzelstrauchweise auf den Stocksetzen des Ufergehölzes. Anlegen von Kleinstrukturen. Abschnittweise Mahd der Uferböschung mit Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Altgrasinseln stehen lassen. Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Nr. 3.6–7 **Weiherr unterhalb Schloss Areal**

Beschreibung Weiherr und Tümpel

Schutzziel Ufergehölze als Vernetzungselement und Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten erhalten.

Schutzmassnahmen Abschnittweise oder einzelstrauchweise auf den Stocksetzen des Ufergehölzes. Anlegen von Kleinstrukturen. Abschnittweise Mahd der Uferböschung mit Verzicht auf den Einsatz von Mulchgeräten. Altgrasinseln stehen lassen. Bekämpfung der invasiven Neophyten.

4 Objektliste

	Kommunaler Schutz gemäss Baureglement
	Übergeordneter Schutz (durch Gewässerraum, Natur- und Heimatschutzgesetz, Kantonales Naturschutzgesetz etc.)
	Kein spezifischer Schutz

Typ	Nr.	Wichtigste Arten/Merkmale	Ortsbezeichnung	Bemerkung
3.1	1	Magerwiese	Strassenböschungen beidseits der Bahnunterführung am geteerten Strässchen zwischen Gewerbezone Sumpf und Landi/Bahnhofareal von der Kirchbergstrasse zum Wald Chrähholz	bestehend
3.1	2	Bahnböschungen	vis à vis Landi und Bahnhof	neu
3.1	3	Magerwiese, Heckengehölz	Strassenböschung; Dorfstr. / Kirchbergstr.	bestehend
3.1	4	Magerwiese	Gyssberg / Bahnböschung	bestehend
3.1	5	Ruderalflächen, Hecke, Amphibienlaichplätze	Gyssberg, Kiesgrube	neu

Typ	Nr.	Wichtigste Arten/Merkmale	Ortsbezeichnung	Bemerkung
3.2	1	Birke	auf dem Bahnhof-Areal bei Parkplatz	neu
3.2	2	Baumhaseln	vis à vis Bahnhof	neu
3.2	3	Linde, Fichte und Heckengehölz	Holzühlestrasse	bestehend
3.2	4	Blut- oder Purpur-Buche	an der Einmündung Holzühleweg/ Kirchbergstr	neu
3.2	5	Linde	alte Bahnhofstrasse	bestehend
3.2	6	Pyramiden-/Säulen-Eiche, Pyramidenpappel	Hübeli	bestehend
3.2	7	Baumbestand	entlang Gemeinde-Parkplatz beim Primarschulhaus	neu
3.2	8	Linde	Dorfstrasse	bestehend
3.2	9	Schwingfest-Linde	auf Hübeli	neu
3.2	10	Platanenreihe	auf dem Platz vor Gemeindehaus	bestehend
3.2	11	Linde	Dorfzentrum	bestehend
3.2	12	Linde	Dorfzentrum	bestehend
3.2	13	Rosskastanie	Dorfkern	bestehend
3.2	14	Linde	"Zentrum Hefi"	bestehend
3.2	15	Rosskastanie	Dorf, Raum ehem. Rest. Löwen	bestehend
3.2	16	Birken und Hochstammbäume	Grünzone Raum Kirche	bestehend
3.2	17	Nussbaum	Grünzone Kirche	bestehend
3.2	18	Baumgruppe Heckengehölz	Bernstrasse	bestehend
3.2	19	Schwarzpappeln	Lindenrainweg / Friedhof	bestehend
3.2	20	2 Pyramidenpappeln	hinter Bauernhof – Usserhof	neu
3.2	21	Nussbaum mit Sitzbank	am Oberhardweg	neu
3.2	22	Einzelbäume	auf Schlossareal nordwestlich	neu

3.2	23	Eiche	im Bereich des Schlossweihers	neu
3.2	24	Hainbuche	An der Krauchthalstr./Einmündung Bodenackerweg am Dorfeingang auf Parz.321	neu
3.2	25	Hochstamm bäume / Baumgruppe	bei Schützenhaus	neu
3.2	26	Linde mit Sitzbank und Brunnen	im Erli an Kreuzung Erlweg/Schützenhausweg	neu
3.2	27	Linde mit Sitzbank	am Langelooeweg	neu
3.2	28	Eiche	Eiche; auf Langeloo an Feldweg gegen Wald Haselberg	neu
3.2	29	2 Pyramideneichen	Gepflanzt gemäss Vorgaben der ehem. UeO Sagi	neu
3.2	30	Pyramiden-Eiche	Gepflanzt gemäss Vorgaben der ehem. UeO Sagi	neu
3.2	31	Birke	Gepflanzt gemäss Vorgaben der ehem. UeO Sagi	neu
3.2	32	Wildkirsche	Gepflanzt gemäss Vorgaben der ehem. UeO Sagi	neu
3.2	33	Baumgruppe am Saagibach aus Salweide, Föhre, Eiche, Nussbaum und 2 Silberweiden.	Gepflanzt gemäss Vorgaben der ehem. UeO Sagi	neu
3.2	34	Föhre	Gepflanzt gemäss Vorgaben der ehem. UeO Sagi	neu
3.2	35	Baumgruppe mit 2 Weiden und 1 Birke	Gepflanzt gemäss Vorgaben der ehem. UeO Sagi	neu
3.2	36	Baumgruppe mit Weiden	Gepflanzt gemäss Vorgaben der ehem. UeO Sagi	neu

Typ	Nr.	Wichtigste Arten/Merkmale	Ortsbezeichnung	Bemerkung
3.3	1	Hecke	im Sumpf	neu
3.3	2	Hecke	Gewerbezone Sumpf	bestehend
3.3	3	Hecke	auf Parzelle 566, Waldheimweg	neu
3.3	4	Hecke	zwischen Schulgebäude und Oeleweg	neu
3.3	5	Wäldchen / Hecke, Ruderalstandorte	Münchringenstr. / Kirchweg	bestehend
3.3	6	Hecke	entlang Kirchweg	neu
3.3	7	Hecke	Dorfstrasse	bestehend
3.3	8	Hecke	entlang dem Fussweg zum Seniorenzentrum ab Dorfstrasse	neu
3.3	9	Hecke und Linde	Stutz, Burgdorfstrasse	bestehend
3.3	10	Heckengehölz, Einzelbäume	Kirchweg / Kirchengemeindehaus	bestehend
3.3	11	Hecke	entlang Mühlegässli	neu
3.3	12	Grünanlage; Hecken, Einzelbäume, alte Mauer	Kirche	bestehend
3.3	13	Hecke	auf Parzelle 357 und 358 entlang Weg zu «Haseschlupf»	neu
3.3	14	Hecke	entlang Parkplatz Schützenhaus und an der Südflanke des Kugelfanges des 50-Meter-Scheibenstandes der Pistolenschützen	neu
3.3	15	Hecke	auf Parzelle 275 Moosacher	neu
3.3	16	Hecke	auf Parzelle 327	neu
3.3	17	Hecke	auf Parzelle 476 entlang Hofzufahrt Wyler	neu
3.3	18	Hecke	auf Parzelle 974 entlang Parzellengrenze zwischen Lindenhölzli und Urtenen	neu

Typ	Nr.	Wichtigste Arten/Merkmale	Ortsbezeichnung	Bemerkung
3.4	1	Baumreihe	entlang der Kirchbergstrasse auf Gelände Bantam	bestehend (bisher in 118)
3.4	2	Baumreihe	entlang Möslweg bis Hurstwald	neu
3.4	3	Baumreihe	Entlang dem Holzmühleweg	neu
3.4	4	Baumreihe	am Oeleweg	neu
3.4	5	Baubestand	auf Schulareal entlang Oeleweg	neu
3.4	6	Hochstamm Einzelbäume	Münchringenstrasse	bestehend
3.4	7	Baumreihe	entlang Kirchweg	neu
3.4	8	Baumreihe	entlang Bächli auf Parzelle Nr. 482, Usserhof	neu
3.4	9	Baumreihe	am Waldheimweg	neu
3.4	10	Baumreihe	an der Burgdorfstrasse	neu
3.4	11	Doppelseitige Baumreihe	am Stutz /Burgdorfstrasse	neu
3.4	12	Baumreihe	an der Krauchthalstrasse	neu
3.4	13	Baumreihe	entlang Haselbergweg	neu
3.4	14	Baumreihe	an Böschung nordöstlich Sägeweg	neu
3.4	15	Baumreihe	an der Teufmattstrasse	neu
3.4	16	Baumreihe	entlang Schlossweg	neu
3.4	17	Baumreihe	entlang Bernstrasse	neu
3.4	18	Baumreihe	an Geländekante/Krete Wilerfeld	neu

Typ	Nr.	Wichtigste Arten/Merkmale	Ortsbezeichnung	Bemerkung
3.5	1	Sumpfbach		neu
3.5	2	Bach, Bestockung, Hecke	Bärmatte	bestehend
3.5	3	Kanal / Bach	Moosweg	bestehend
3.5	4	Bächlein	am Schulhausweg	neu
3.5	5	Steppbach		neu
3.5	6	Bächlein	auf Parzelle Nr. 482	neu
3.5	7	Bach, Uferböschung, Einzelbäume, Baumreihen, Heckengehölze	Grünzone Sagibach	bestehend

Typ	Nr.	Wichtigste Arten/Merkmale	Ortsbezeichnung	Bemerkung
3.6	1	Naturschutzgebiet Hurstmoos	Murstmoos	neu
3.6	2	Naturschutzgebiet Bärrmatten	Bärrmatten	neu
3.6	3	Tümpel	am Waldheimweg	neu
3.6	4	Weiber und Tümpel	bei Schützenhaus im Moos	neu

3.6	5	Biotop	im Erli mit Fűrweiher, Tümpel, Heckengehölz und Weiden	bestehend
3.6	6	Birnenförmige Bacherweiterung	am Sagibach	neu
3.6	7	Weiher	unterhalb Schloss Areal	neu